Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **12 (1902)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gr. Lesewitz (Deutschland), den 5. Mai 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des elektro-homöopath. Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Im Auftrage des Herrn, welcher in Folge eines **Schlaganfalles** eine **Lähmung** des linken Armes erfahren hatte, und welchem Sie unter Datum des 13. März eine Kurverordnung gaben, bestehend in A 1 + C 1 + S 1, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Scrofuleux 4, vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kola-Coca, und tägliche Einreibungen des ganzen Rückengrates mit einer alkoholischen Lösung von C 5 + S 5 + R. Fl., teile Ihnen heute mit daß es ihm jetzt schon, nach einer kaum mehr als sechswöchentlichen Kur, bedeutend besser geht. Der Arm ist schon geschmeidiger und viel beweglicher; auch fühlt sich der Kranke im Ganzen leichter und viel besser. Anfangs hatte er wenig Vertrauen zu den Mitteln; jetzt aber ist er, in Anbetracht der so schnell erreichten Besserung voll Vertrauen auf eine sichere Heilung.

Ihnen seinen Dank übermittelnd, grüße ich Sie achtungsvollst ergebenst. **Diethelm.**

Berlin, den 26. Mai 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

In folgender Angelegenheit bitte ich um Ihren geschätzten Rat.....

Von der Vorzüglichkeit der Sternmittel überzeugt, bin ich nach und nach zu einem begeisterten Anhänger der Elektro-Homöopathie geworden und habe auch mehrmals Bekannten und Freunden gute Dienste geleistet.

Meinerseits befinde ich mich in guter Gesundheit und habe den **Gelenkrheumatismus,** an dem ich seiner Zeit so sehr litt, mit Hilfe der Sternmittel gut auskuriert. Die von Ihnen am 24. Juni 1901 empfohlenen Mittel waren: A 2 + L + S 3, 2. Verd., 2×täglich 3 C 3 + 3 S 2, zu den Mahlzeiten 3 S 1 + 2 F 1; Einreibungen mit R. Salbe, abwechselnd mit solcher mit einer alkoholischen Lösung von A 2 + F 2 + G. Fl.

Ihrer geneigten Antwort, den Krankheitsfall meines Freundes betreffend, entgegensehend, bin ich mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener
Ahlwardt, Lehrer.

Verschiedenes.

Ursache häuslichen Unfriedens. Wie Herodot erzählt, berauschten sich die Skythen durch das Einatmen des Dampfes von dem Samen von einer Art Hanf, der auf rotglühende Steine geworfen wurde. In unserm Jahrhundert dagegen haben Mediziner die Beobachtung gemacht, daß der bloße Geruch von Bilsenkrautsamen, besonders wenn die Kraft desselben durch die Wärme gesteigert wird, eine Neigung zu Zorn und Zank erzeugt. „Ein altes ärztliches Werk" führt drei Beispiele an, welche dies beweisen. Das merkwürdigste davon betrifft ein Ehepaar, das außerhalb seiner Wohnung in vollkommener Einigkeit lebte, in derselben aber nicht zwei Stunden ohne den heftigsten Zank und Streit sein konnte. Man hielt deshalb die Stube für behext, bis man endlich in einem großem Paket Bilsenkrautsamen an dem Ofen die Quelle des täglichen Streites entdeckte, welchen die Eheleute am meisten selbst beklagten und der nach der Entfernung des Giftes sogleich sein Ende fand.

Die Biene und die schwarze Farbe. Nach den Mittheilungen des „American Bee Journal" besitzen die Bienen eine ausgesprochene Abneigung gegen die schwarze Farbe. Personen, welche dunkle Kleidung tragen, werden daher viel häufiger von ihnen angegriffen als solche mit hellem Anzuge. Von einem Pferdegespann, das durch Bienen überfallen worden war, kam der Schimmel mit einigen Stichen davon, während der Rappe tüchtig zerstochen wurde. Auch schwarze Hühner, die in die Nähe des Bienenstocks kommen, sollen häufig von den Bienen verfolgt werden. Diese interessante Thatsache hat auch anderwärts Bestätigung gefunden. Wie von Norddeutschland berichtet wird, sind im Buchweizenfelde die Imker wütenden Angriffen der Bienen ausgesetzt, sobald sie dunkle Kleider tragen, wogegen sie in hellen Kleidern weniger belästigt werden. Weiche Filzhüte von schwarzer Farbe weisen häufig ausgerissene Bienenstachel auf.

Villa Paracelsia.

Da mit 15. Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Anfang genommen hat, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser u. Abonnenten, welche während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Zeit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit, die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

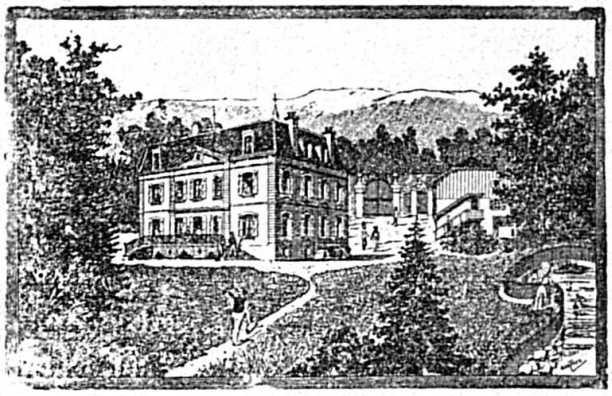
Die Direktion der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.
Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 6 der Annalen

Ein Wort zur Erziehung. (Schluß.) — Die Kleidung. Korrespondenzen und Heilungen: Ohrensausen; Hystero-Epilepsie; Sternmittel, katarrhalisches Asthma; Gelenkentzündung, Gelenkverwachsung, offene Wunden; Rückenwirbelentzündung; Geschwulst an der Brust; senile Gangrän; Würmer; nervöse und anämische Kopfschmerzen. — Verschiedenes: Süßigkeiten für Kinder. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

Elektro-homöopathisches Institut

schön eingerichtet, krankheitshalber zu verkaufen. Garten und Anlagen 8 Ar groß. Jährliche Einnahme laut Buchführung 8—10,000 Mark.

Offerten unter E. S. 200 an die Expedition dieses Blattes.